

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
4 (1879)**

21.2.1879 (No. 342)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-905472](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-905472)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 geplatzte Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postämtern und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Böttner u. Winter in Oldenburg; Haackstein u. Vogler in Hamburg und deren Districts in allen größeren Städten; Rudolph Wosse in Berlin und dessen Districts in allen größeren Städten; August Pfaff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen in Hannover; Joh. Nothmann in Hamburg; G. L. Danne u. Comp. in Oldenburg; C. Schäfer in Hannover und alle sonstigen Bureaux.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

N^o 342.

Brake, Freitag, 21. Februar 1879.

4. Jahrgang.

Oldenburgischer Landtag.

20. Sitzung am Freitag, den 14. Februar.
Diese Sitzung bot in ihrer nur halbständigen Verhandlung Nichts, was für die Leser unseres Blattes von wesentlichem Interesse wäre.

21. Sitzung am Dienstag, 18. Februar.

(Aus der „Oldb. Ztg.“)

1. Die Petition des Gemeinderaths zu Sengwarden, betr. Aufhebung der Brandversicherungsanstalt für die vormalige Herrlichkeit Knyphausen wird dem Staatsministerium zur Berücksichtigung dringend empfohlen. Der Reg.-Com. Mungenbier hebt hervor, daß die Staatsregierung zwar nicht gegen die Aufhebung sei, aber ein Vorgehen auf dem Wege des Gesetzes nicht für indicirt erachten könne. Bei der Vereinigung Knyphausens mit Oldenburg sei die Aufhebung der Versicherungsanstalt und Vereinigung mit der Oldenburger Brandcasse bereits in Frage gekommen, jedoch sei nichts daraus geworden, weil das Amt Knyphausen damals berichtet habe, daß die Vertheilung des Bestehenden gewinnlich werde. Später seien wiederholt von Sengwarden aus Petitionen eingegangen, welche die Aufhebung der Anstalt erstrebt hätten, allein die angestellten Ermittlungen hätten ergeben, daß die Vertretungen der Gemeinden Accum und Fedderwarden und die Deputirten der Anstalt einmüthig und auch ein Theil der Sengwarder Gemeindeglieder gegen die Aufhebung sich erklärt hätten. Die Abgg. Müller H., Ahlhorn, Iken und Hoyer bekräftigten die Petition im Wesentlichen aus dem Grunde, daß keine Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit große Gefahren in sich bergen und namentlich, daß bei der in Frage stehenden Gesellschaft eine in vielen Fällen wünschenswerthe Erhöhung der Versicherungssumme kaum erreichbar sei, wodurch der Credit des Versicherten beeinträchtigt sei und bei einem ihn treffenden Brand-

schaden sein Verlust nur zum geringen Theil gedeckt werde.

2. Die Petition der Gemeinde Lohne, betr. Concessionirung einer Apotheke zu Lohne, wird der Staatsregierung dringend zur Berücksichtigung empfohlen, wobei der Abg. Ahlhorn auf die früheren Verhandlungen hinweist und wiederholt betont, daß die Apotheken des Publikums wegen da seien und nicht das Publikum der Apotheken wegen.

3. Der Gesetzentwurf, betr. Tragung der Kosten bei Vertilgung des Coloradofäfers wird in zweiter Lesung angenommen.

4. Der Stadt Birkenfeld wird zu den Betriebskosten der von ihr zu erbauenden normalspurigen Secundärbahn von der Stadt Birkenfeld nach dem Bahnhof Birkenfeld von der Eröffnung des Betriebs an ein jährlicher Zuschuß von 3800 M. aus der Staatscasse bis dahin bewilligt, daß die wegen dieses Baues zu contrahirende Anleihe gedeckt sein wird und unter der Bedingung, daß die Stadt die Staatsstraße von Birkenfeld bis zum Bahnhof als Gemeindefraße übernimmt.

5. Der Landtag ermächtigt die Staatsregierung, der Landescaße des Fürstenthums Birkenfeld von den Kriegsschadigungsgeldern in Form einer Anleihe zu 4½ pCt. Zinsen einen Betrag bis zu 300,000 M. zu überlassen, zum Zwecke der vorzinslichen Anleihe gegen hypothetische Sicherheit durch die Regierung des Fürstenthums.

6. Die Landescaße-Rechnungen, die Rechnungen der Kronzuscasse und die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Staatszuscassencapitalien des Fürstenthums Birkenfeld für 1873—75 werden nicht beanstandet, jedoch wird die Staatsregierung ersucht, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß Ersparnisse bei den Geschäftskosten, insbesondere den Diäten und Transportkosten beim Bauamt, Kataster u. s. w. gemacht wach werden.

7. Der Landtag erklärt sich damit einverstanden, daß der jetzige Amtseinhemer in Deesdorf vom

1. Oct. d. J. an und so lange er diesen Dienst versieht, als außer Regulativ stehend behandelt wird.

8. Die Petition des Lehrers Kampen aus Eckenkamp, um Erhöhung seines Wartegeldes, wird der Staatsregierung zur Berücksichtigung empfohlen und wird dieselbe zugleich ermächtigt, die generelle Ermächtigung, welche ihr der 17. Landtag in Betreff der Alterszulagen eingeräumt hat, in diesem Falle auch auf Wartegelder auszudehnen.

9. Einem Antrage des Großh. Staatsministeriums, betr. die Zoll- und Steuerverhältnisse im Fürstenthum Lüneburg, ertheilt der Landtag seine Zustimmung.

10. Der Gesetzentwurf, betr. die Prüfung der Rechtskandidaten, wird in zweiter Lesung angenommen.

11. Der Gesetzentwurf, betr. Abänderung des Civilstaatsdieneregesetzes vom 28. März 1867, welcher jedoch in erster Lesung angenommen wird, bestimmt u. A., daß den Rechtskandidaten die Zeit des dreijährigen Vorbereitungsdienstes bei Berechnung der Dienstjahre sowohl für die unabherrliche Anstellung, als auch bei Ermittlung des Ruhegehalts in Anwendung kommt.

12. Der Landtag erklärt sich damit einverstanden, daß das jetzige katholische Pfarrhaus zu Oldenburg an die Kirchengemeinde daselbst unentgeltlich zum Eigenthum übertragen wird.

13. Der Landtag erklärt sich mit dem Schreiben der Staatsregierung, betr. Vertheilung des bisherigen Einkommens der Justizbeamten und der Subalternbeamten bei etwaiger demnächstiger Verwendung an einer nach dem neuen Regulativ geringer besoldeten Stelle, einverstanden.

14. Die beantragten Nachbewilligungen zu den Voranschlägen der Centralcasse des Großherzogthums und der Landescaße des Herzogthums werden nicht beanstandet und erklärt der Landtag sich damit einverstanden, daß die gegenwärtigen Gehaltsbezüge solcher im Staatsdienste stehenden Subalternbeamten, welche am 1. October d. J. eine regulativmäßige

Heimathlos.

Roman von A. Werner.

(Fortsetzung.)

„Wer die Armen und Anschuldigen mißhandelt, den wird Gott strafen.“ hauchte die Blinde. „Ist es dein Wille, so kann er mich auch aus Ihren Händen befreien.“

Die boshafte Frau schlug ein gellendes Gelächter auf.

„Darauf will ich es ankommen lassen. Für's Erste fort in Deine Kammer! Gehst Du heute Abend hungrig zu Bett und siehst morgen nüchtern wieder auf, dann wirst Du schon auf andere Gedanken kommen; wo nicht, so wird Deine Fastenzeit verlängert.“

Sie riß die Blinde von ihrem Stuhl auf, schleppte sie nach der Kammer, stieß sie hinein und riegelte die Thür hinter sich zu.

Aber während das Letztere geschah, war ihr jüngster Sohn Roger eingetreten und hatte gesehen, wie seine Mutter mit dem hilflosen Mädchen verfuhr. „Mutter, was thust Du?“ rief er empört. „Weshalb mißhandelst Du die Unglückliche?“

Die Alte stemmte die Arme trotzig in die Seiten und blickte ihn höhniisch an.

„Was kümmert das Dich?“ sagte sie. „Wer mir nicht gehorchen will, den lasse ich es büßen.“

„Aber die arme Clotilde ist ja so sanft und folgsam“, entgegnete Roger.

„Sie will nicht mehr singen und betteln.“

„Da hat sie Recht“, versetzte er trotzig. „Betteln ist eine Schande, und deshalb thue ich es auch nicht.“

„Du nimmst Dich ja gewaltig ihrer an“, lachte das Weib. „Sieh' sieh! Am Ende hat der Krüppel sich gar in das Mädchen verliebt.“

„Ihr Bild wohnt in meinem Herzen, wie das einer Heiligen, einer Märtyrin“, erwiderte er. „Wie könnte ich mein Auge anders auf den mißhandelten Engel richten?“

„Ich werde den Engel quälen, bis er mir gehorcht. Mit der Hungerstarke mache ich den Anfang“, schrie seine Mutter.

Roger wagte ihr sonst selten zu widersprechen. Doch jetzt galt es, sein Höchstes, sein Heiligstes zu vertheidigen.

„Das wirst Du nicht!“ rief er.

„So? Und wer will mich daran hindern?“

„Ich, Mutter! Ich werde die Arme beschützen. Muß es sein, mit meinem Leben!“

„Du drohst mir!“ rief sie in grenzenloser Wuth. Der arme Roger starke auf den Boden. Er mußte, wie schwach er gegen seine Mutter und seinen Bruder war. Deshalb schwie er für den Augenblick und legte sich in eine Ecke des Raumes nieder.

Die Alte aber trat an den Kamin, um das dürftige Mittagessen zu bereiten.

Der Topf brodelte auf dem Herde, als Antoine sich setzen ließ. Er war in schlechter Laune. Er hatte in der letzten Nacht mit einigen seiner spitzbüßigen Kameraden einen Einbruch verjagt und war dabei verjagt worden. Da er seine Mißthimmung nicht an seiner Mutter auslassen konnte, so nahm er Roger zur Zieltheibe seiner beißenden Spötereie und verhöhnte ihn.

Roger, der daran gewohnt war, erwiderte nichts und blieb auch während des Essens stumm. Als die Mahlzeit zu Ende war, schritt er mit geknicktem Kopfe zur Thür hinaus, um sein Geschäft wieder zu beginnen.

Nachdem Roger fort war, fiel es Antoine ein, nach Clotilde zu fragen.

„Weshalb saß die Blinde nicht mit am Tisch?“ sagte er.

„Ich habe sie eingesperrt“, versetzte die Alte. „Es ist heute ein Fasttag für sie.“

„Weshalb, Mutter?“

„Sie will nicht mehr singen und betteln.“

„D, sie fühlt sich wohl noch nicht stark genug dazu.“

„Es ist nur Eigensinn, aber ich werde ihn brechen.“

„Und wenn sie nun doch darin beharrt?“

Das Weib zuckte die Achseln.

„Dann mag sie meinewegen da drinnen verhungern. Frei darf ich sie nicht geben. Du kannst wohl denken, weshalb.“

„Du fürchtest, sie können Dir die Polizei ins Haus senden.“



Verwendung nicht erhalten können, aus den Geschäftskosten entnommen werden.

15. Die Verwendung von Kronungscapitalien zum Bau einer neuen Wagenremise in Oldenburg wird genehmigt.

16. Die Petitionen des Gemeindevorstehers Smitts zu Essen und des Gemeinderaths dajelbst, betr. Bewilligung eines Saatzzuschusses zum Bau einer Chaussee von Essen über Vestrup zum Anschluß an die Chaussee von Bechta nach Cloppenburg werden der Staatsregierung zur Berücksichtigung beim nächsten Voranschlage übergeben, dagegen wird über die Petition aus Carum, welche einen Zuschuß für die in jener Richtung zu erbauende Chaussee nicht zu bewilligen bittet, zur Tagesordnung übergegangen. — Die Petitionen des Gemeinderaths zu Damme und des Amteraths zu Wildeshausen, betr. Chausseebau, sind durch die früheren Bewilligungen bereits erledigt. Ebenso ist die Petition mehrerer Einwohner des Flecken Ahrensböck, betr. die Befreiung der Poststeuerercept bereits durch früheren Landtagsbeschlüsse erledigt.

17. Der Gesekentwurf, betr. Einführung einer zweiten Prüfung für die katholischen Volksschullehrer wird ohne Debatte in erster Lesung unverändert angenommen.

18. Der Gesekentwurf, betr. Bildung einer Gemeinde Velfert, wird den Anschließungsanträgen entsprechend angenommen.

Aus dem Großherzogthum.

Oldenburg. Unsere Lambertikirche besitzt eine alte werthvolle Bibel. Diese ist 1590, also 44 Jahre nach Luthers Tode, vor nun bald 300 Jahren in Wittenberg durch M. Johann Krafft gedruckt. Das Format ist Folio. Die historischen Bücher des A. T. nehmen 384, die übrigen Theile der Bibel 430 Seiten ein. Die Lettern sind groß und deutlich, der Druck ist klar; das Ganze zeugt von der Thätigkeit und dem Fleiß der Officin. Ebenso ist der starke Einband in gepreßtem Leder ein rühmliches Zeugnis von der Solidität des Buchbinders. Das Papier ist grau, aber zähe. Zahlreiche Holzschnitte sind in den Text gedruckt. Der 2. Abschnitt zeigt ein von sauberen, meist aus Wappenschildern bestehenden Verzierungen eingefasstes Titelbild enthaltend: „Die Propheten, alle deutsch. D. Wart. Rath. Cum Gratia et Privilegio. Wittenberg. Gedruckt durch M. Johann Krafft. M.D.X.C.“ Beim Neuen Test. fehlt ein besonderer Titel, ebenso bei den Apocryphen, sogar bei den 5 Büchern Mose. An des letzteren Stelle, wenn anders der Titel nicht verloren gegangen ist, was nicht mit Sicherheit zu ermitteln ist, da die verschiedenen Vorreden keine Seitenzahl haben — steht ein vom Kurfürsten August verleihtes und mit dessen Druckbild geschmücktes Privilegium vom Jahre 1564. (D. Z.)

Glückth. Die Reihe der wenigen noch lebenden Waterloofämpfer ist abermals geteilt worden; der Veteran Meyer in Kienen ist im Alter von 87 Jahren gestorben.

— Der hiesige nautische Verein „Concordia“, aufgeföhrt, sich einer Agitation zur Befreiung der

Bootsstation zu Fedderwarden anzuschließen, hat dies einstimmig abgelehnt. (D. Z.)

Sillens. Bei dem neulich hier stattgehabten Kugelwerfen wurde ein Landmann hiel. mit einer Kugel an den Kopf geworfen und soll der Kinnbackenknochen zc. desselben erheblich verletzt worden sein.

Nordenhamm. Der hiesige Handelsverein hat am Donnerstag eine außerordentliche Sitzung abgehalten und in derselben eine Deputation gewählt, welche im Verein mit der vom Gemeinderathe gewählten Deputation sich nach Oldenburg begeben soll, um beim Staatsministerium ev. bei unserm Großherzog selbst die Bitte vorzutragen, dahin zielend, daß noch während der jetzigen Landtagsession Gelder bewilligt werden für Verbesserung resp. Erweiterung der Uferanlagen zu Nordenhamm, und zwar möglichst weitgehend. — Sodann ward beschloffen, auf den in Nr. 35 und 36 der „Oldenburger Zeitung“ zum Abdruck gelangten Artikel „Nordenhamm“ eine Erwiderung abzuschaffen und den Landtagsabgeordneten zuzustellen.

Fedderwarderfiel. Ein hies. wohnender Vootse, den man an Bord eines Schiffes bringen und daher mittelst eines Bootes vom Schooner absetzen wollte, hatte das Unglück, sein Bein zwischen Boot und Schoner zu bekommen und sich eine Quetschung desselben zuzuziehen, so daß er wohl für einige Zeit zu Hause bleiben muß.

Fedderwarderfiel. Hier giebt man der Hoffnung Raum, daß die Vootstation hier bleiben werde. Es soll den Vooten auch schon eine Verfügung zugegangen sein, bis auf Weiteres sich nicht in Vlegen anzukaufen oder zu bauen. Hier wird auch gesagt, daß von Seiten der Staatsregierung eine Commission von Sachverständigen ernannt sei, um die Angelegenheit nochmals zu untersuchen; eben so solle von der Bremer Handelskammer ein Gutachten eingegeben werden. Da einige Vooten schon in Vlegen gemietet, Baupläge erworben bezw. Steine zum Bau angefahren haben, so soll von anderer Seite angeboten sein, falls die Station hier bleibe, den Schaden aus den Käufen und Pachtungen zu tragen, damit die Sache nicht an diesem Punkte scheitere. (D. Z.)

Burhave. Die hiesige Abtheilung des Landw. Vereins hat beschloffen, sich nicht an der Thierschar in Brake zu beteiligen und zwar mit Rücksicht auf die Oldenburger Ausstellung.

Schorrens. In hiesiger Gegend grassirt gegenwärtig die Diphtheritis wieder sehr stark unter den Kindern.

Norderdrehwi. In diesen Tagen erhängte sich hier die 45 Jahre alte Arbeiterin Johanne Kröger in einem bei ihrer Wohnung befindlichen Torstall. Gemüthskrankheit soll das Motiv der That gewesen sein.

Sande. Der Grenzaufseher Hillmer zu Marienfel, welcher beim Einschlagen seines Schwertes mit einer Säge sich einen Finger ritzte, ist, wie man den „B. Bl.“ schreibt, an einer Blutvergiftung gestorben. Zuerst schwoll der betreffende Finger sehr rasch an, dann die Hand und der ganze Arm, und am dritten Tage stellte sich der Tod ein.

Jever. Wie die „Dbb. Z.“ erfährt, ist zu der im nächsten Sommer hier stattfindenden Gewerbe-Ausstellung die Großherzogliche Schenke neben

dem Amtsgerichtsgebäude in Aussicht genommen, falls die Genehmigung erteilt wird. Zu diesem Zwecke soll man beabsichtigen, eine Deputation an Se. Königl. Hoheit den Großherzog zu entsenden.

Dangast. Man spricht hier viel von einem Project, welches, wenn es sich bewahrheitet, von außerordentlichem Nutzen für das Land sein würde; nämlich die Abdämmung des Jadebusens in der Richtung von Dangast nach Eilenferdammerfiel. Der Damm würde das Eilenferdammer Tief durchschneiden und im Ganzen eine Strecke von etwa 3 Kilometern betragen.

Oberstein. Hils Diebstahl auch, so hat es doch Methode! Am Abend des 13. d. kam zu einem hiesigen Uhrmacher eine wohlgekleidete Dame, besah die vorhandenen Uhren, bestellte zwei derselben, daß sie ihr nach dem Reguliren sollten nach der Post gebracht werden, und entfernte sich. Der Uhrmacher stellte die Uhren fertig, bemerkte dann aber zu seinem Schrecken, daß eine goldene Uhr fehlte, die vor dem Damenbesuche noch vorhanden gewesen. Nachforschung ergab, daß die Diebin mit dem Zuge nach St. Johann gefahren. Tags darauf tritt in letzterer Stadt eine Dame, deren Beschreibung ganz genau auf jene paßte, welche zu Oberstein die Uhr gestohlen, in einen Juwelierladen und handelt in derselben Weise eine goldene Kette ein. Leider ist die Diebin entwischt. (D. Z.)

Brake. Der beim hiesigen Seeamt am 15. d. M. verhandelte Fall bot in seiner Richtung für die Deffentlichkeit ein besonderes Interesse und mag daher hier nur kurz erwähnt werden. Die Tjalk „Schwalbe“ aus Barfel, Capt. J. G. Dierks, hatte im November v. J. auf der Reise von Königberg nach Bremen mit einer Ladung Safer Daserot und Giesher Niss bei starkem Winde und hohem Seegange passirt, als man plötzlich bemerkte, daß erheblich viel Wasser im Raume sei, welches trotz des Pumpens rasch zunahm. Da die Stelle des Lecks nicht aufzufinden war, so blieb Nichts übrig, als Nothsignale zu zeigen, und wurde die Befragung von einem in der Nähe befindlichen russischen Schiffe aufgenommen und, nachdem sie ihr Schiff kurz nach dem Verlassen hatten sinken sehen, in Rückgelandet. — Nachdem der Capitain und der Besatman des Schiffes (der dritte Mann von der Befragung konnte nicht geladen werden) vernommen waren, gab das Seeamt seinen Spruch dahin ab, daß über die Entstehung des Lecks Nichts mehr angeklärt werden könne, daß aber weder ein Verschulden der Befragung, noch ein Mangel in der Bauart oder Ausrüstung des Schiffes hervorgetreten sei.

Brake. 20. Februar. Gestern Abend gab die Theatergesellschaft des Herrn Carlshaar in der „Vereinigung“ ihre ziemlich zahlreich besuchte Abschiedsvorstellung. Die Leistungen der Darsteller waren sehr zufriedenstellend und wurden vielfach auf das Vehafteste applaudirt.

Gestern Mittag wurde der von Herrn Schlossermeister Angnan hieselbst angefertigte, für die auf der Kähring'schen Werft zu Hammelwarden im Bau begriffene Bark bestimmte Triukwasserbehälter per Schiff nach der genannten Werft befördert. Derselbe ist auf einen Inhalt von 7722 Liter berechnet.

— Heute Nachmittag wurde von Schulknaben die Entdeckung gemacht, daß unter dem Eise auf dem

Die Loupin nicht.
„Du hast es errathen. Nein, es bleibt dabei. So oder so. Siehst sie nicht nach, muß sie daran glauben. Die Leiche kannst Du leicht in der Nacht fortjchaffen und begraben.“

Der hoffnungsvolle Sohn des wahrhaft teuflisch gemütheten Weibes schüttelte den struppigen Kopf.

„Nein, das ist nichts. Stehlen ist keine Sünde. Das heißt nur die Reichen um den Mammon erleichtern, den sie doch nur dazu gebrauchen, die Armen zu unterdrücken, — aber morden, — nein, da weiß ich denn doch ein besseres Mittel, sie uns gefällig zu machen.“

Das Weib starrte ihn an.

„Du machst mich neugierig.“

„Erträgst Du es nicht? Du bist doch sonst so klug.“

„So sprich und spanne mich nicht auf die Folter.“

Aus den Augen des Glenden sprühte eine unheimliche Glut.

„Das Weib muß ihrem Manne gehorchen,“ sagte er grinnend. „Verstehest Du mich nun?“

„Du bist toll! Du kannst hundert hübsche Mädchen bekommen und wüßtest eine Blinde heirathen, welche Dir eine Last sein wird, wenn ihre Jugend und Schönheit verwehrt sind.“

„So weit denke ich nicht, Mutter. Das findet sich später.“

Spricht der Priester nicht den Segen über uns, so kann ich sie ja wieder los werden.“

„Ja, wenn Du das meinst, so soll geschehen, was Du willst.“

Antoine erhob sich vom Tische.

„Du kannst ihr auch sagen, daß ich für sie gebeten habe. Um so weniger wird sie sich morgen zieren. Nun leb' wohl, Mutter. Meine Kameraden erwarten mich nebenan in der Schenke.“

Antoine schritt rasch hinaus, ohne auf der dunklen Vorderdiele die Gestalt zu bemerken, die sich neben der Thür niedergelauert und dann schnell in eine Ecke zurückzog.

(Fortsetzung folgt.)

— Aus der Schule. (Haus und Schule.)

Das bekannte pädagogische Zeitblatt „Haus und Schule“, herausgegeben von Herrn Provinzial-Schulrath Spieker in Hannover, ist mit dem sechsten bezogenen zehnten Jahrgange wieder an den Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior) in Hannover übergegangen. Das Blatt will dem Unterrichte und zur Erziehung unserer Jugend im evangelisch-christlichen, im echt deutschen Sinne seine Kräfte widmen und zugleich das Haus der Schule und die Schule dem Hause immer williger dienbar machen, so daß es die stille verborgene Arbeit in Haus und Schule zur Heranbildung eines Geschlechtes pflegt, welches in treuer, vaterländischer, christlicher Gemüthlichkeit heranwacht und eine Zeit herbeiführen helfe, in welcher es der Familie nicht an fleißigen Arbeitern, dem Vaterlande nicht an thätigen Bürgern, der Kirche nicht an lebendigen Gliedern fehle. Wie das Blatt diese Tendenz bisher unentwegt befolgt hat, so wird

es ihr auch in Zukunft treu bleiben, dafür bürgt der Name des um das Schulwesen unserer Provinz so hoch verdienten Herausgebers, und dafür zeugen auch die sechs ersten Nummern dieses Jahrganges, welche wiederum alle Vorzüge anwiesen, durch welche „Haus und Schule“ seit zehn Jahren nach und nach eine weite Verbreitung in unserer Provinz und über ihre Grenzen hinaus sich zu verschaffen gewußt hat. Sein Inhalt ist reich und bringt neben Unterhaltendem und Belehrendem auch Besprechungen von pädagogisch wichtigen Zeitereignissen und Zeitfragen, sowie von speciell pädagogischen und methodischen Fragen, Nachrichten längerer und kürzeren Inhalts aus dem Schulleben, Gedichte, Sentenzen, Notizen, Rathschläge, Räthsel u. s. w. — Auch der Herr Verleger wendet dem Blatte seine besondere Sorgfalt zu, sowie durch eine vorzügliche Ausstattung in Druck und Papier, als auch die unentgeltliche Beilegung eines monatlich zweimal in gleichem Format und Umfang erscheinenden „Pädagogischen Literaturblattes“ von Herrn Rector Dr. Werther in Elmshorn. — Wir haben den herzlichsten Wunsch, daß Lehrer Eltern und Schulvorstände auf das vortreffliche Zeitblatt immer mehr ihre Aufmerksamkeit richten möchten. Sie werden sich überzeugen, daß ihnen für den äußerst geringen Preis von 5 Mark per Jahr Vortreffliches geboten wird. Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an; Probennummern sind durch jede Buchhandlung, wie auch von der Verlagsbuchhandlung gratis zu beziehen.

großen Fischeich bei Hrn. Bürgermeister Müller's Hause sich ein Leichnam befand. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben die Richtigkeit dieser Bemerkung, und wurde die mit vieler Mühe an's Land gebrachte Leiche als die des seit Monaten verschwundenen, erst ca. 17jährigen Dienstmädchens Schulze recognoscirt. Es ist demnach wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß die Unglückliche absichtlich den Tod gesucht hat.

Oberhammelwarden, 18. Februar. Gestern Nachmittag wurde die Leiche des Hansmanns G. Menke's Range unter zahlreichem Gefolge, wobei nicht weniger als 13 Equipagen, in der Familiengruft zu Hammelwarden beigesetzt. Die Armen und Kranken der Gemeinde Hammelwarden verlieren in dem Verstorbenen einen großen Wohlthäter und werden ihm sicher ein dankbares Andenken bewahren.

Vermischtes.

— Bremen. Herr Oberbaudirector Franzius referirte am Sonntagabend Abend im Museum vor einer überaus zahlreichen Zuhörerschaft über das Projekt, die Seeschiffe auf der Weser unmittelbar an die Stadt Bremen kommen zu lassen. Redner beleuchtete das Projekt, dessen Ausführbarkeit unzweifelhaft ist, von allen Seiten, namentlich mit Bezug auf ähnliche Correkturen, welche an anderen Strömen mit Erfolg vorgenommen sind. Wenn der Staat sich zu einem Kostenaufwande von 30 Millionen Mark zu entschließen vermag, nachdem alle Vorbedingungen, Vereinbarung mit den anderen Uferstaaten etc. erledigt sind, kann das Projekt in 5 Jahren so weit geführt werden, daß ein Tiefgang von 5 Metern erzielt wird.

— Ein gräßliches Unglück ereignete sich am 9. Februar Nachmittags in dem sogenannten Döllinger'schacht des zwischen Doy und Ofsegg unweit Teplitz gelegenen Braunkohlenbergwerks: in Folge plötzlichen Wassereintruchs erkrankten sechsundzwanzig Personen. (Den neuesten Nachrichten aus Teplitz zufolge scheint das Grubenunglück von den schrecklichsten Konsequenzen begleitet, da der Curoort Teplitz als solcher gefährdet ist; denn das Wasser des städtischen Bades, der Urquelle der Teplitzer Bäder ist seit dem Eindringen des Wassers in den Schacht ausgeblieben.)

— Ein armes Mädchen in Lauenburg hatte schon längt den Wunsch geäußert, durch Nähen ihr Geld zu verdienen, um der alten Mutter nicht länger zur Last zu fallen. Da ihr die Mittel, das Nähen zu erlernen, fehlten, so nahm sie ihre Zuflucht zu unserm Kaiser, und bat ihn brieflich um eine kleine Unterstützung. In diesen Tagen traf nun von Berlin aus eine Nähmaschine für die Wittstelerin ein, und hatte der Kaiser ihr gleichzeitig eine Stelle vermitteln lassen, in welcher sie Nähunterricht erhält.

— In Japan sind Kohlen in hinreichenden Quantitäten von Geologen entdeckt worden, um für die nächsten tausend Jahre ein ebenso großes Quantum zu fördern, als Großbritannien gegenwärtig liefert; die Regierung Japans hat in Folge dessen ein Darlehen von anderthalb Millionen Dollars bewilligt, um mit Ausbeutung dieser Kohlenfelder zu beginnen.

Schiffs-Nachrichten.

† Brake. Laut erhaltener Nachricht ist die hiesige Bark „Sina“, Capt. W. Geerds, am 23. Januar von Aracaju nach dem Canal gesegelt.

† St. Thomas, 18. Januar. Die deutsche Brig „Meta“, Lüben, ist heute mit dem Rest der Ladung des condemnirten Schiffes „Nueva Aurela“ nach Rouen abgegangen.

† Dover, 16. Februar. Der Schleppdampfer „John Bull“ landete hier 6 Colli Strücker aus dem gesunkenen Dampfer „Pommerania“.

Nachrichten für Seefahrer.

† Emden, 17. Febr. Auf Vorkum ist statt des abgebrannten Feuers ein provisorisches festes weißes Licht errichtet. Dasselbe befindet sich auf 16 m Höhe über Hochwasser in 53° 35' 28" N. und 6° 39' 35" O. und bezieht auf mindestens 10 Seemeilen Entfernung den ganzen Horizont.

Wiedererauslegung der Feuerschiffe „Genius-Bank“, „Mineseur Sand“ und „Außenjade“ Brake.

Die Feuerschiffe „Genius-Bank“ und „Mineseur Sand“ haben am 13. Febr., das Feuerschiff „Außenjade“ am 14. Februar ihre Station wieder eingenommen.

Die Tonnen L, M und N des Fahrwassers der Bade, sowie die in der Bade befindliche Waacktonen sind vertrieben. Ferner sind die Toppfeichen sämtlicher Tonnen der Bade verloren gegangen. (Nachr. f. Seef.)

Angekomm. u. abgegang. Schiffe.

Angekommen in Brake:

Abgegangen von Brake:

19. Engl. D Oscar, Wright mit Zucker n. London.

Angekommen:

Jan 24. Inca, Spieske, v. Madeira in St. Thomas.
Febr. 3. Franzista, Dunfer, v. Porto in Villa Real.
9. Adele, Valken, v. Newcastile in Neapel.
13. Adeone, Gramberg, v. Gatsjeston in Geestmünde.
13. Oberon, Rehnaber, v. Indromahoe in Falmouth.
14. Pacific, Oltmanns, v. Copenhagen in Hamburg.

Abgegangen:

Jan. 9. S. H. Kamien, Hillerichs, v. Mexillones de Bolivia in Ladung.
14. Graf Wedel, Schwarz, v. Lagos cl. n. Whydah.
Febr. 14. Eduard König, Otten, v. Gravesend n. nordwärts.

Anzeigen.

Zur Musterung und Loosung der Militairpflichtigen des Aushebungsbezirks Brake sind folgende Termine angelegt:

1. auf **Mittwoch, den 2. April d. J., Morgens 9 Uhr** Musterung der 1858 und früher geborenen Militairpflichtigen, über welche noch nicht endgültig entschieden ist.
2. auf **Donnerstag, den 3. April d. J., Morgens 9 Uhr**, Musterung und Loosung der 1859 geborenen Militairpflichtigen.

Zu diesen Terminen haben sich die betreffenden Militairpflichtigen pünktlich in **von Hütchlers Gasthause zu Brake**, bei Strafe der gesetzlichen Nachtheile, persönlich einzufinden und die etwa schon erhaltenen Loosungs- und Gestellungsatteste etc. mitzubringen. Alle Schiffahrt treibenden, sowie diejenigen Militairpflichtigen, welche als Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer etc. sich zur Aushebung für die Werk-Division eignen, werden angefordert, ihre Musterungsbücher, bezw. glaubhafte Atteste ihrer Meister etc. über ihre gewerbliche Qualifikation mitzubringen und vorzuzeigen.

Sollte ein vorgeladener Militairpflichtiger durch unüberwindliche Hindernisse zurückgehalten werden, zur bestimmten Zeit zu erscheinen, so müssen statt seiner die Eltern, sonstige nahe Verwandte, oder die Vormünder sich einfinden. Brake, 1879 Februar 8.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Commission.
Strackerjan.

Regabl.

Die Amtsverbandscaffenrechnung für 1877/78 ist mit den dazu aufgestellten Revisions-

Bemerkungen bis zum 25. d. M. hieselbst zur Einsicht der Vertheiligten niedergelegt.

Etwasige Bemerkungen zu derselben sind in dieser Zeit bei Vermeidung des Ausschusses hieselbst einzubringen.

Brake, 1879 Februar 8.
Der Amtsvorstand.
Strackerjan.

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs der Armen-Arbeits-Anstalt an Lebensmitteln im Rechnungsjahre 1879/80, als: Reis, Graupen, Weizenmehl, Roggenbrot, Weißbrot, Schmalz, geräucherter und frischer Speck, hiesigen oder amerikanischen, ferner Mierentalg, Salz, Syrup, Kaffeemehl, Cichorien, Milch, braune Seife, Erbsen, weiße Bohnen, Petroleum, Soda, soll im Wege der Submission mindestens verdingen werden.

Die Lieferungsbedingungen sind bei dem Unterzeichneten, welcher auch die gegen den 4. März d. J. schriftlich und versiegelt einzuzendenden Offerten entgegennimmt, einzusehen.

Brake, 1879 Febr. 13.
Der Bürgermeister.
Müller.

Hammelwarden. Die Unterhaltung der Fahrwege, sowie die Aufräumung und Auslosthung verschiedener Wegräben an Gemeindewegen für das Jahr 1879 soll am

Montag, den 24. Febr. d. J., Nachmittags 2 Uhr,

in Joh. Meiners Gasthause zu Nordersfeld öffentlich mindestens verdingen werden.

Gleichzeitig soll dann auch der Graswuchs an Gemeindewegen pro 1879, sowie der Graswuchs sowohl auf den Vermen der f. g. Haltetelldausse als auch der Gemeindegasthause zu Hammelwarder-moor für die beiden Jahre 1879 und 1880 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Der Gemeinde-Vorstand.
E. Kanten.

Tausende

von Dank- und Anerkennungs-schreiben bestätigen die außerordentliche Güte des **Mayer'schen**

Frucht-Brust-Saftes

als Genuss- und Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Athma, Verschleimung u. s. w. Nur echt in Flaschen zu 1, 1½ und 3 M. bei **P. L. Janssen** in Brake und **H. Bäubecke** in Dvelligönne.

Der in dem Verlage von Ad. Gestewitz in Wiesbaden erscheinende

Selbst-Anwalt bei den deutschen Amts- und Schöffengerichten

von

F. Fagiewicz,

Kgl. Kanzleirath und Ober-Secretair am Appellationsgericht zu Wiesbaden,

gewährt Jedermann, welcher seine Klagen, Anträge und Erklärungen bei den neuen Amts- und Schöffengerichten **selbst** anfertigen will, einen sicheren Führer. Das ausführliche Inhaltsregister verweist in jedem einzelnen Falle den Antragsteller auf die betreffenden gesetzlichen Bestimmungen und bietet ihm durch viele Muster zu Klagen etc. die richtigen Formulare, welche zu seiner Processführung nöthig sind.

Zur prompten Versorgung dieses 1 Mk. kostenden Buches empfiehlt sich die Buchdruckerei von **B. Anstath** in Brake.

Blühende

Gnacintthen und Crocos,

erhiere in Töpfen wie auch im Wasser gezogen, empfiehlt

Brake.

J. Baumann.

Königs-Trank.

(Neue deutsche Rechtschreibung)

K Eine mit allen milden Pflanzensäften bereitete Limonade, grösstes hygienisch-diätisches Labsal für Kranke, Genesende und Gesunde, ist nichts weniger als „Medizin“ oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, dass die Krankheits-Ursachen und dadurch die Krankheit selbst verschwinden! Tatsachen beweisen, dass wirklich eine grossartige Erscheinung an den Tag getreten, welche die Leren der tausendjährigen Medicinwissenschaft Lügen strafft und als Anfang der neuen Aera der Heilkunde zu betrachten ist. — Preis pro Flasche 2 Mk. u. 50 Pf. Für Ferpakkung; von 3 Flaschen ab Ferpakkung umsonst! — Auszüge von Attesten fersendend gratis der Erfinder und alleinige Fabrikant **Jakoby**. Berlin SW., Bernburgerstr. 29.

Öffentlicher Immobilien-Verkauf.

Brake. Am
Mittwoch, den 26. Februar d. J., Mittags 12 Uhr,

soß das zur Concursmasse der Firma **W. Klostermann & Co.** in Brake gehörige, an der Ecke der Breiten- und Mitteldeichstraße daselbst belegene zweistöckige Wohnhaus nebst Hofraum und einem Pachtantheil im **Vocale des Großherzogl. Amtsgerichts Brake** mit Antritt auf den 1. Mai d. J. zum 2ten Male zum öffentlich meistbietenden Verkaufsaussage kommen.

In diesem Termine wird der Zuschlag erfolgen. Kaufstehhaber werden eingeladen.

G. Winter,
Concurs-Curator.

Aufstellung von Pianinos

zum Verkauf. Vertretene Fabriken: **Rudolph Ibach Sohn, Barmen** (gegründ. 1794), **Gerh. Adam, Wesel** (gegründ. 1828). Lieferung zollfrei. Mehrjährige Garantie.

Meines bevorstehenden Wegzuges von hier nach Oldenburg wegen verkaufe ich obige Instrumente zu **erheblich ermäßigten Preisen.**

H. Morisse.

Liebig's Kummys

ist laut Gutachten mediz. Autoritäten bestes, diät. Mittel bei Halschwindst, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindst, Asthma, Gleichst, allen Schwächezuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). **Herzungs Kummys-Ausfalt**, Berlin W., Verlang. Genthinerstraße 7, verwendet Liebig's Kummys-Extract mit Gebrauchsanweisung in Kisten von 6 Flacon an, à Flacon 1 M. 50 S. exel. Verpackung. Aerztliche Broschüre über Kummys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kummys.

Cours-Bericht über Loos-Effecten von A. Molling, Bankgeschäft, Berlin W., Friedrich-Strasse 180.

Berlin, den 18. Februar 1879.

Namen der Loose.	Haupttreffer in diesem Jahre.	Kleinster Gewinn Jahre.	Course in Reichsmark Geld Brief
Amsterd. Indust. Val. 2 1/2 fl.	14,000 fl.	3 fl.	— 6,—
Ansbacher 7 fl.	7,000 "	9 "	27,— 29,—
Augsburger 7 fl.	40,000 "	9 "	19,— 21,—
Badische 35 fl.	100,000 fres.	59 "	156,— 161,—
Bari 100 Fres.	100,000 "	150 "	35 — 19,50
Barletta 100 Fres.	100,000 "	150 "	— 19,50
Braunschweiger 20 Thlr.	150,000 M.	69 M.	82,50 85,—
Bursche 20 Fres.	100,000 fres.	20 fres.	18,— 20,—
Finnländer 10 Thlr.	90,000 M.	36 M.	38,— 40,—
Freiburger 15 Fres.	40,000 fres.	19 fres.	19,50 21,50
Genueser 150 Fres.	100,000 "	160 "	69 73,—
Hamburger 100 Mark Bo.	115,000 M.B.	156 M.B.	285,— 297,—
Hamburger 50 Thlr.	Amortiszieh. 180 M.	173,50	176,50
Kurfürstliche 40 Thlr.	96,000 M.	225 "	246,— 251,—
Lübeker 50 Thlr.	30,000 "	168 "	172,— 175,—
Mailand-Como 14 fl.	20,000 fl.	14 fl.	55 — —
Mailand 45 Fres. v. 1861.	70,000 fres.	47 fres.	— 28,50
Mailand 10 Fres. v. 1866.	100,000 "	10 "	9,— 10,—
Meiningen 7 fl.	15,000 fl.	8 fl.	19,25 20,75
Nassauer 25 fl.	20,000 "	43 "	95 — —
Nenckateler 10 Fres.	12,000 fres.	12 fres.	13,75 15,50
Neapler 150 Fres.	35,000 "	150 "	67,— —
Oldenburger 40 Thlr.	60,000 M.	120 M.	140,75 143,75
Preussische Prämien 100 Thlr.	225,000 "	345 "	148,50 151,50
Papenheim 7 fl.	9,000 fl.	7 fl.	17,50 19,50
Schaumburg-Lippe 25 Thlr.	36,000 M.	138 M.	180,— —
Schweden 10 Thlr.	30,000 "	39 "	44,75 46,75
Türk. 400 Fres. incl. C. v. April 1876.	600,000 fres.	400 fres.	— 43,—
Ungar. 100 fl.	100,000 fl.	136 fl.	151,50 155,50
Venediger 30 Fres.	60,000 fres.	30 fres.	— 16,—

Soweit Vorrath und Bedarf reicht, bin zu den unter Brief notirten Coursen Verkäufer, zu den Geld Coursen Käufer.

Badische 35 fl., Kurfürstliche 40-Thlr.-Loose und Preuss. Präm. Ant. bezieht und Meiningen gefragt.

An- und Verkauf von Anlehenloosen,

Staatspapieren zc. Einlösung von Coupons, Besorgung von Incassos u. Ausgaben im In- und Auslande, sowie alle das Bankfach betreffende Aufträge effectuirt prompt und billigt das Bankhaus

A. Molling,

Berlin W., Friedrichstr. 180.

Wer an Gicht, Rheumatismus oder Gichtungs-krankheiten leidet, wende sich mit dem in zweiter Auflage erschienenen Buche:

Die Gicht.

Dieses vorzügliche, taufendmal bewährte und leicht zu befolgende Anleitungs- zur Selbstbehandlung und Heilung solcher Leiden enthält eine sorgfältig in seiner Familie schon und namentlich sein an Gicht oder Rheumatismus Leidenden verläumten, besichte zu kaufen. Viele Kranke, die vorher Alles verzweifelt gebraucht, verdanken den Anleitungen dieses Buches die ersehnte Heilung. — Prospect auf Wunsch vorher gratis u. fr. durch Ed. Gohentzler in Leipzig und Göttingen.

*) Preis 50 Pf., vorrätig in der Buchhandlung von F. B. Acquistapace in Varel, welche dasselbe gegen 60 Pf. in Briefmarken franco überalhin versendet.

Diesem Buche verdanken schon viele

In dem Buche über Dr. **White's Augenheilungsmethode**, welches schon seit 1822 in vielen Auflagen erschienen ist, findet fast jeder Augenkranker etwas Passendes. Die darin enthaltenen Atteste sind genau nach den Originalen abgedruckt und bieten sichere Garantie der Richtigkeit. Dasselbe wird auf franco Bestellung und Beifügung der Francirungsmarke (3 Pf.) gratis versandt durch **Tragott Ehrhardt** in Großbreitenbach in Thüringen und viele andere Buchhandlungen, sowie durch **W. F. B. Heyland** in Brake.

Tausend Augenkranker die gänzlichliche Befreiung von ihren

Gesucht:
Auf sofort ein Hausknecht und ein kleiner Kellner.
Auf Mai ein ordentliches Mädchen.
Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Gesang-Verein „Eintracht“.

Stiftungs-Ball

in der „Vereinigung“
am Montag, den 24. Februar,
Abends 7 Uhr.
Das Comité.

Meyershof.

Sonntag, den 23. Febr. 1879:
Volkscasino
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Die Direction.

Wer an rheumatischen Schmerzen leidet, der wende sich mit 3 Mark an **Albert Hermann** in Cuxhaven a. d. Elbe, und er erhält franco ein **unfehlbares Mittel**, zugleich für 5 Personen anwendbar, zugekauft.

L. Frank, Berne,

hält sein **photographisches Atelier** bestens empfohlen.
Reisekosten werden vergütet.

Declarations-Scheine,

per Dtd. 30 S. empfiehlt
W. Aufferth's Buchdruckerei, Brake.

Cours-Bericht der Oldenburgischen Spar- & Leih-Bank.

Oldenburg, den 19. Februar 1879.	Gekauft.	Verkauft.
4 1/2 Deutsche Reichsanleihe — (St. Et. im Verkauf 1 1/2 % höher.)	95,75 %	96,55 %
4 1/2 Oldenburgische Console (St. Et. im Verkauf 1 1/2 % höher.)	98 %	99 %
4 1/2 Stollhammer Anleihe —	98 %	99 %
4 1/2 Feuerige Anleihe —	98 %	— %
4 1/2 Landwirth. Central-Bandbriefe	94,70 %	95,20 %
4 1/2 Oldenburgische Prämien-Anleihe der Stadt in Mark —	—	142,50
5 1/2 Guttin-Lübeker Prioritäts-Oblig.	103 %	104 %
4 1/2 Lübeck-Büchener gar. Prior.	101,75 %	102,75 %
4 1/2 Brem. Staats-Anl. v. 1874	101,50 %	— %
4 1/2 Karlsruhe Anleihe —	101,50 %	— %
4 1/2 Westpreuß. Provinz.-Anleihe	101,10 %	101,90 %
4 1/2 Preussische consolidirte Anleihe (St. Et. im Verkauf 1 1/2 % höher.)	95,60 %	96,40 %
4 1/2 Preuss. consolidirte Anleihe	104,60 %	105,60 %
4 1/2 Schwed. Hyp.-Bant.-Bandbr.	92,25 %	92,25 %
5 1/2 Pfandbr. der Rhein. Hyp.-Bant	101,50 %	102,50 %
4 1/2 do. do.	97,50 %	98,50 %
4 1/2 do. do.	— %	— %
Oldenburgische Landesbant-Actien — (400 Gulden 5 1/2 % v. 1. Jan. 1878.)	126 %	— %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bant-Actien (400 Gulden 4 1/2 % v. 1. Jan. 1878.)	137 %	— %
Elbb. Eisenhütten-Actien (Augustinich) 5 1/2 % v. 1. Juli 1877	— %	— %
Oldenb. G.-Actienbr. St. o. 3. i. Rkt.	168,70	169,50
Wechsel a. Amsterdam kurz f. 100 „	20,405	20,505
do. auf London für 100 „	4,14	4,20
do. auf Newyork in G. 1 Doll. „	—	—
do. auf „ in Pap. 1 „	—	—
Holländ. Bantnoten für 10 G. „	16,75	—

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Gude.

Stationen.	Abfahrt	Wrgs. Vorm. 1878.	Wrgs. Abds. 1878.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50
Großenfelde	"	6:25	11:55
Kleinensfelde	"	6:30	12:5
Robbenkirchen	"	6:40	12:15
Golzwarden	"	6:45	12:25
Brake	Ankunft	6:54	12:35
Sammelwarden	Abfahrt	6:59	12:55
Eisfleth	"	7:5	1:7
Berne	"	7:15	1:15
Neuenkoop	"	7:20	1:30
Gude	Ankunft	7:30	1:40

Richtung Gude-Nordenhamm.

Stationen.	Abfahrt	Wrgs. Vorm. 1878.	Wrgs. Abds. 1878.
Gude	Abfahrt	9:10	2:55
Neuenkoop	"	9:15	3:5
Berne	"	9:25	3:20
Eisfleth	"	9:40	3:40
Sammelwarden	"	9:50	3:55
Brake	Ankunft	10:1	4:11
Golzwarden	Abfahrt	10:13	4:26
Robbenkirchen	"	10:19	4:30
Kleinensfelde	"	10:30	4:45
Großenfelde	"	10:40	5:—
Nordenhamm	Ankunft	10:48	5:8